BERICHT ZUM ERSTEN QUARTAL 2017

RHI

Quartalsübersicht

Ertragskennzahlen (in € Mio)	Q1/2017	Q4/2016	Delta	Q3/2016	Q2/2016	Q1/2016
Umsatzerlöse	418,8	423,9	-1,2%	397,1	440,5	389,7
EBITDA	**48,5**	**40,4**	**20,0%**	**48,1**	**57,4**	**43,2**
Operatives Ergebnis[1)]	37,9	25,2	50,4%	27,8	39,9	30,3
EBIT	32,6	15,0	117,3%	32,5	41,5	27,1
Finanzergebnis	-5,4	-4,7	-14,9%	-5,4	-5,1	-6,0
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	3,0	3,5	-14,3%	2,0	2,7	2,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	30,2	13,8	118,8%	29,1	39,1	23,8
Ertragsteuern	-11,7	-1,9	-515,8%	-4,0	-15,0	-9,0
Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche)	18,5	11,9	55,5%	25,1	24,1	14,8
EBITDA %	11,6%	9,5%	2,1pp	12,1%	13,0%	11,1%
Operatives Ergebnis %	9,0%	5,9%	3,1pp	7,0%	9,1%	7,8%
Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche) %	4,4%	2,8%	1,6pp	6,3%	5,5%	3,8%

Cashflowkennzahlen (in € Mio)	Q1/2017	Q4/2016	Delta	Q3/2016	Q2/2016	Q1/2016
CF aus der betrieblichen Tätigkeit	**18,0**	**58,2**	**-69,1%**	**27,8**	**46,2**	**30,5**
CF aus der Investitionstätigkeit	-6,0	-23,9	74,9%	-11,9	-8,7	-8,4
CF aus der Finanzierungstätigkeit	-10,6	-15,4	31,2%	-10,9	-50,5	-3,9
Free Cashflow	12,0	34,3	-65,0%	15,9	37,5	22,1

Bilanzkennzahlen (in € Mio)	Q1/2017	Q4/2016	Delta	Q3/2016	Q2/2016	Q1/2016
Bilanzsumme	1.820,8	1.792,2	1,6%	1.758,0	1.757,2	1.801,3
Eigenkapital	555,0	524,0	5,9%	483,9	469,8	486,8
Eigenkapitalquote (in %)	30,5%	29,2%	1,3pp	27,5%	26,7%	27,0%
Net debt	325,2	332,8	-2,3%	364,0	373,9	378,9
Gearing-Ratio (in %)[2)]	58,6%	63,5%	-4,9pp	75,2%	79,6%	77,8%
Net debt / EBITDA[3)]	**1,7**	**1,8**	**-5,6%**	**2,5**	**2,7**	**2,9**
Working Capital[4)]	491,3	465,1	5,6%	497,9	495,1	516,4
Working Capital %[5)]	29,3%	27,4%	1,9pp	31,3%	28,1%	33,1%
Capital Employed[6)]	1.113,7	1.095,8	1,6%	1.111,9	1.113,7	1.142,3
ROACE (in %)[7)]	**7,6%**	**4,7%**	**2,9pp**	**10,2%**	**9,4%**	**6,2%**

Aktienkennzahlen (Wiener Börse)	Q1/2017	Q4/2016	Delta	Q3/2016	Q2/2016	Q1/2016
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	39,819	39,819	0,0%	39,819	39,819	39,819
Börsenschlusskurs (in €)	24,01	24,25	-1,0%	23,66	17,25	17,17
Börsenkapitalisierung (in € Mio)	**956**	**966**	**-1,0%**	**942**	**687**	**684**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,45	0,29	55,2%	0,62	0,59	0,36
Kurs-Gewinn-Verhältnis	**13,3**	**20,9**	**-36,4%**	**9,5**	**7,3**	**11,9**

1) EBIT vor Aufwendungen aus Derivaten aus Lieferverträgen, Wertminderungsaufwendungen und Restrukturierungseffekten

2) Gearing ratio: Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

3) EBITDA der letzten zwölf Monate

4) Working Capital: Vorräte + Forderungen aus L&L und langfristigen Fertigungsaufträgen – Verbindlichkeiten aus L&L – erhaltene Anzahlungen

5) Working Capital / (Umsatz x 4)

6) Capital Employed: Sachanlagen + Firmenwerte + sonstige immaterielle Vermögenswerte + Working Capital

7) Return on average capital employed: (EBIT – Steuern) x 4 / durchschnittliches Capital Employed

Wirtschaftliches Umfeld

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seinem im April veröffentlichten „World Economic Outlook" ein globales Wirtschaftswachstum von 3,5% für das laufende Jahr sowie 3,6% für das Jahr 2018 nach 3,1% im Vorjahr. Dies wird durch die zyklische Erholung der Industrieproduktion, der Investitionstätigkeit sowie des Welthandels begründet und spiegelt sich in einer stärkeren Wirtschaftsaktivität, einer robusten globalen Nachfrage, einer nachlassenden Deflationsgefahr sowie optimistischen Finanzmärkten wider. Einen noch stärkeren Aufschwung behindern strukturelle Hemmnisse wie beispielsweise ein niedriges Produktivitätswachstum und hohe Einkommensungleichheit. Diese führen speziell in den entwickelten Volkswirtschaften zu einer nach innen gerichteten Politik und protektionistischen Maßnahmen und stellen eine Gefahr für den Freihandel und eine weitere Integration der Weltwirtschaft dar. Von dieser profitierten im vergangenen Jahrzehnt vor allem die Emerging Markets, die für mittlerweile rund 75% des weltweiten Wirtschaftswachstums stehen und die infolge einer geänderten Wirtschaftspolitik des neu gewählten Präsidenten in den USA nun mit Abwärtsrisiken konfrontiert sind. Gegenüber der Prognose zu Jahresanfang erhöhten die Experten des Internationalen Währungsfonds die Wachstumserwartungen insbesondere für die Europäische Union, Russland und Brasilien. Hingegen wird nun von einer schwächeren Entwicklung der Wirtschaftsaktivitäten im Nahen Osten als noch im Jänner 2017 ausgegangen. Während das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften in den kommenden beiden Jahren bei rund 2,0% liegen sollte, wird für die Emerging Markets ein Wachstum von rund 4,5% prognostiziert. Das kräftigste Wachstum wird dabei in Asien mit rund 6,5% erwartet.

Der IWF erwartet ein globales Wirtschaftswachstum von 3,5% für das laufende Jahr sowie 3,6% für das Jahr 2018 nach 3,1% im Vorjahr.

Wichtige Daten zur weltweiten Wirtschaftsaktivität sowie zum Geschäftsklima wiesen im abgelaufenen Quartal eine positive Entwicklung auf und deuten auf einen erfreulichen Start der Weltwirtschaft ins Jahr 2017 hin. So stieg beispielsweise der von Markit erhobene Einkaufsmanagerindex der Eurozone von 54,9 Punkten zu Jahresende 2016 auf 56,2 Punkte Ende März 2017 an und befindet sich damit auf dem höchsten Niveau seit dem Jahr 2011 und deutlich über der Wachstum signalisierenden Marke von 50 Punkten. Auch der vom Wirtschaftsforschungsinstitut ifo erhobene Geschäftsklimaindex erreichte im März 2017 den höchsten Stand seit dem Jahr 2011. Ermunternde Signale hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufes kamen im abgelaufenen Quartal ebenfalls aus den USA, China und Brasilien. Zusätzlich reduzierten sich mit dem Ausgang der Mitte März 2017 stattgefundenen Parlamentswahlen in den Niederlanden die politischen Risiken innerhalb der Eurozone. Hingegen belasten der Ende März formal eingeleitete Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie die Mitte April überraschend ausgerufenen vorzeitigen Parlamentswahlen die Einschätzbarkeit der weiteren politischen Entwicklung in Europa.

Wichtige Daten zur weltweiten Wirtschaftsaktivität sowie zum Geschäftsklima wiesen im abgelaufenen Quartal eine positive Entwicklung auf.

Die US-Notenbank Federal Reserve hob nach dem im Dezember des Vorjahres erfolgten Zinsschritt den Leitzinssatz in ihrer Sitzung von Mitte März 2017 um weitere 0,25 Prozentpunkte an und signalisierte für das laufende Jahr weitere Erhöhungen. Aktuell bewegt sich der Leitzins nun innerhalb der Bandbreite von 0,75% und 1,0%. In Europa hält die Europäische Zentralbank (EZB) weiterhin an ihrer ultralockeren Geldpolitik fest und beließ das Zinsniveau bzw. die konjunkturstützenden Maßnahmen auf unverändertem Niveau. Die globalen Aktienmärkte profitierten von erfreulichen Konjunkturdaten, der positiven Entwicklung der Unternehmensgewinne und erreichten vielfach neue Höchststände. So markierte beispielsweise der Dow Jones Industrial Average Index Anfang März 2017 mit einem Schlusskurs von über 21.000 Punkten ein neues Allzeithoch. Ebenso verteuerten sich viele Rohstoff- und Metallpreise im abgelaufenen Quartal deutlich und wirken dadurch dem Deflationsrisiko entgegen.

Während in den USA ein weiterer Zinsschritt erfolgte, hält die Europäische Zentralbank weiterhin an ihrer ultralockeren Geldpolitik fest.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Absatz des RHI Konzerns erhöhte sich im 1. Quartal 2017 gegenüber der Vergleichsperiode 2016 um 4,8% auf rund 483.000 Tonnen. Während die Division Stahl einen Anstieg in Höhe von 5,3% infolge höherer Auslieferungen in Europa, Nordamerika, Afrika sowie dem Nahen Osten verzeichnete, stieg der Absatz der Division Industrial um 10,4% aufgrund einer erfreulichen Entwicklung der Nachfrage in nahezu allen Geschäftsbereichen. Hingegen verzeichnete die Division Rohstoffe einen Rückgang des externen Absatzes in Höhe von 3,7%. Gegenüber dem stark projektgetriebenen 4. Quartal 2016 reduzierte sich der Absatz um 5,5%.

Der Umsatzanstieg gegenüber dem 1. Quartal 2016 lässt sich auf ein freundlicheres Marktumfeld in vielen Kundenindustrien und eine damit einhergehende verbesserte Auftragssituation zurückführen.

Der Umsatz des RHI Konzerns lag im 1. Quartal 2017 mit € 418,8 Mio über dem Umsatz der Vergleichsperiode 2016 mit € 389,7 Mio und geringfügig unter dem Umsatz des 4. Quartals 2016 mit € 423,9 Mio. Der Umsatzanstieg gegenüber dem 1. Quartal 2016 lässt sich auf eine erfreuliche Geschäftsentwicklung sowohl in der Division Stahl als auch in der Division Industrial zurückführen. Das operative Ergebnis belief sich im 1. Quartal 2017 auf € 37,9 Mio nach € 30,3 Mio in der Vergleichsperiode 2016 und lag somit auch über jenem des 4. Quartals 2016 mit € 25,2 Mio. Der Anstieg gegenüber dem 1. Quartal 2016 lässt sich unter anderem auf ein freundlicheres Marktumfeld in vielen Kundenindustrien und eine damit einhergehende verbesserte Auftragssituation beziehungsweise die daraus resultierende höhere Auslastung der Produktionskapazitäten sowie auf Produktmixeffekte zurückführen. Die operative Ergebnis-Marge lag im 1. Quartal 2017 mit 9,0% über jener der Vergleichsperiode 2016 mit 7,8% und auch über jener des 4. Quartals 2016 mit 5,9%. Die im abgelaufenen Quartal angefallenen externen Kosten in Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss von RHI und Magnesita belaufen sich auf € 3,8 Mio. Bereinigt um diese Aufwendungen betrug das operative Ergebnis im 1. Quartal 2017 € 41,7 Mio und die operative Ergebnis-Marge 10,0%.

Das EBIT belief sich im 1. Quartal 2017 auf € 32,6 Mio und beinhaltet einen negativen Nettoeffekt aus dem Stromliefervertrag in Norwegen in Höhe von € 4,3 Mio infolge gesunkener Strom-Futurepreise. Zusätzlich fielen in Zusammenhang mit der Umstellung des Produktportfolios am Standort Porsgrunn, Norwegen, Restrukturierungsaufwendungen von € 1,0 Mio an.

Das Finanzergebnis inklusive des anteiligen Ergebnisses aus Gemeinschaftsunternehmen betrug im abgelaufenen Quartal € -2,4 Mio nach € -3,3 Mio im 1. Quartal 2016. Die Verbesserung gegenüber der Vergleichsperiode 2016 lässt sich unter anderem auf niedrigere Zinsaufwendungen infolge gesunkener Finanzverbindlichkeiten zurückführen. Die Steuerquote betrug im abgelaufenen Quartal 38,7%, wird aber für das Gesamtjahr 2017 wieder auf dem Niveau des Vorjahres von rund 30% erwartet. Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug im 1. Quartal 2017 somit € 18,5 Mio und das Ergebnis je Aktie € 0,45.

Die Nettofinanzverschuldung konnte weiter auf rund € 325 Mio reduziert werden.

Das Eigenkapital betrug zum Stichtag 31.03.2017 € 555,0 Mio nach € 524,0 Mio zum 31.12.2016. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 30,5%. Das Working Capital erhöhte sich von € 465,1 Mio zu Jahresende 2016 auf € 491,3 Mio zum 31.03.2017. Dies lässt sich hauptsächlich auf höhere Bestände infolge eines um rund 15% gestiegenen Auftragsstandes gegenüber dem 31.12.2016 zurückführen. Der Free Cashflow betrug im abgelaufenen Quartal € 12,0 Mio nach € 22,1 Mio in der Vergleichsperiode 2016 und ist durch den Anstieg des Working Capitals belastet. Die Nettoverschuldung verringerte sich geringfügig von € 332,8 Mio zu Jahresende 2016 auf € 325,2 Mio zum 31.03.2017. Der Mitarbeiterstand betrug zu Ende des abgelaufenen Quartals 7.460.

Segmentberichterstattung

	Q1/2017	Q1/2016	Delta	Q4/2016	Q3/2016	Q2/2016
Absatz (tausend t)	483	461	4,8%	511	476	531
Division Stahl	299	284	5,3%	300	292	333
Division Industrial	106	96	10,4%	131	102	99
Division Rohstoffe	78	81	-3,7%	80	82	99
in € Mio						
Umsatzerlöse	**418,8**	**389,7**	**7,5%**	**423,9**	**397,1**	**440,5**
Division Stahl	273,3	255,9	6,8%	268,2	260,9	286,4
Division Industrial	133,0	123,6	7,6%	145,1	128,1	141,8
Division Rohstoffe						
Außenumsatz	12,5	10,2	22,5%	10,6	8,1	12,3
Innenumsatz	52,6	59,7	-11,9%	51,7	51,8	61,6
EBITDA	**48,5**	**43,2**	**12,3%**	**40,4**	**48,1**	**57,4**
EBITDA-Marge	11,6%	11,1%	0,5pp	9,5%	12,1%	13,0%
Operatives Ergebnis[1]	**37,9**	**30,3**	**25,1%**	**25,2**	**27,8**	**39,9**
Division Stahl	26,4	19,9	32,7%	13,1	15,7	27,5
Division Industrial	12,7	8,8	44,3%	13,9	10,3	11,5
Division Rohstoffe	-1,2	1,6	-175,0%	-1,8	1,8	0,9
Operative Ergebnis-Marge	**9,0%**	**7,8%**	**1,2pp**	**5,9%**	**7,0%**	**9,1%**
Division Stahl	9,7%	7,8%	1,9pp	4,9%	6,0%	9,6%
Division Industrial	9,5%	7,1%	2,4pp	9,6%	8,0%	8,1%
Division Rohstoffe[2]	-1,8%	2,3%	-4,1pp	-2,9%	3,0%	1,2%
EBIT	**32,6**	**27,1**	**20,3%**	**15,0**	**32,5**	**41,5**
Division Stahl	26,4	19,9	32,7%	13,2	15,7	27,5
Division Industrial	12,7	8,8	44,3%	6,0	10,3	6,9
Division Rohstoffe	-6,5	-1,6	-306,3%	-4,2	6,5	7,1
EBIT-Marge	**7,8%**	**7,0%**	**0,8pp**	**3,5%**	**8,2%**	**9,4%**
Division Stahl	9,7%	7,8%	1,9pp	4,9%	6,0%	9,6%
Division Industrial	9,5%	7,1%	2,4pp	4,1%	8,0%	4,9%
Division Rohstoffe[2]	-10,0%	-2,3%	-7,7pp	-6,7%	10,9%	9,6%
Finanzergebnis	**-5,4**	**-6,0**	**10,0%**	**-4,7**	**-5,4**	**-5,1**
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	3,0	2,7	11,1%	3,5	2,0	2,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	**30,2**	**23,8**	**26,9%**	**13,8**	**29,1**	**39,1**
Ertragsteuern	-11,7	-9,0	-30,0%	-1,9	-4,0	-15,0
Ertragsteuern in %	38,7%	37,8%	0,9pp	13,8%	13,7%	38,4%
Ergebnis nach Ertragsteuern	**18,5**	**14,8**	**25,0%**	**11,9**	**25,1**	**24,1**
Ergebnis je Aktie in €[3]	0,45	0,36		0,29	0,62	0,59

1) EBIT vor Aufwendungen aus Derivaten aus Lieferverträgen, Wertminderungsaufwendungen und Restrukturierungseffekten

2) basierend auf Außen- und Innenumsatz

3) unverwässert und verwässert

Division Stahl

Die World Steel Association erwartet, dass das Wachstum der Stahlnachfrage infolge einer schwächeren Entwicklung in China in den nächsten Jahren hinter dem Weltwirtschaftswachstum zurückbleiben wird.

Die World Steel Association erwartet mit ihrem im April 2017 veröffentlichten „Short Range Outlook" ein Wachstum der globalen Stahlnachfrage von 1,0% im laufenden Jahr sowie von 0,9% im Jahr 2018. Die gegenüber dem Ausblick von Oktober 2016 optimistischere Prognose lässt sich vorwiegend auf eine etwas positivere Einschätzung der Entwicklung in China zurückführen. Ging man im Vorjahr noch von einem Rückgang der Stahlnachfrage in China im Jahr 2017 um 2,0% aus, wird nun eine stagnierende Nachfrage im laufenden Jahr sowie ein Rückgang um 2,0% im darauf folgenden Jahr erwartet. Während die Aussichten für China somit gedämpft bleiben, glauben die Experten der World Steel Association an einen zyklischen Aufschwung der Stahlnachfrage mit einer anhaltenden Erholung in den entwickelten Volkswirtschaften und einer beschleunigten Wachstumsdynamik in den Emerging Markets ohne China. Da China jedoch für rund 45% der globalen Stahlnachfrage steht, wird das prognostizierte Wachstum in Höhe von rund 1% in den kommenden Jahren hinter dem erwarteten Weltwirtschaftswachstum von rund 3,5% zurückbleiben. Das stärkste Wachstum der Stahlnachfrage sieht die World Steel Association in den kommenden beiden Jahren in den Emerging Markets ohne China, die für rund 30% der weltweiten Stahlnachfrage verantwortlich zeichnen, mit 4,0% und 4,9%. Hier wird insbesondere die zukünftige Entwicklung in Russland und Brasilien deutlich positiver eingeschätzt als noch im Oktober 2016. In den entwickelten Volkswirtschaften, die rund 25% der weltweiten Stahlnachfrage repräsentieren, wird ein Wachstum von 0,7% beziehungsweise 1,2% erwartet. Dieses sollte in den USA mit rund 3% in beiden Jahren jedoch deutlich höher ausfallen als in der Europäischen Union mit rund 1%. Für die Automobilindustrie, die in den vergangenen Jahren aufgrund der konsumgetriebenen Erholung der Konjunktur in den entwickelten Volkswirtschaften zu den Stützen der Stahlnachfrage zählte, wird eine langsame Abschwächung erwartet. Hingegen sollte sich die Bauindustrie infolge des konjunkturellen Aufschwunges innerhalb der Europäischen Union sowie möglicher Erneuerungsinitiativen für die Infrastruktur in den USA weiter erholen. Ebenso könnte der Maschinenbausektor von einer steigenden Investitionstätigkeit profitieren.

Die globale Rohstahlproduktion erhöhte sich im abgelaufenen Quartal gegenüber dem schwachen 1. Quartal 2016 weltweit in allen Regionen deutlich.

Die globale Rohstahlproduktion erhöhte sich im abgelaufenen Quartal gegenüber dem schwachen 1. Quartal 2016 weltweit in allen Regionen deutlich und lag mit 410,5 Mio Tonnen um 5,7% über jener der Vergleichsperiode des Vorjahres. Während chinesische Produzenten ihren Output um 4,6% steigerten, betrug das Wachstum der Stahlproduktion außerhalb Chinas 6,8%. Allen voran in Indien und Brasilien erhöhte sich die Stahlproduktion mit jeweils rund 11% deutlich. In der Europäischen Union sowie den USA betrug das Wachstum hingegen rund 4%. Infolge des Anstieges der Stahlproduktion erhöhte sich auch die weltweite Kapazitätsauslastung. Diese lag im abgelaufenen Quartal durchschnittlich bei rund 71% und damit um rund 3,5 Prozentpunkte über jener des Durchschnitts des 1. Quartal 2016. Die Wachstumsraten der globalen Stahlproduktion sollten jedoch in den kommenden Quartalen aufgrund der höheren Vergleichsbasis abflachen.

in Mio Tonnen	Q1/2017	Q1/2016	Delta	Q4/2016	Q3/2016	Q2/2016
China	201,1	192,3	4,6%	202,0	203,5	209,4
Welt ex China	209,4	196,0	6,8%	202,6	200,0	202,8
davon EU28	42,5	40,9	3,9%	40,7	38,7	41,8
davon USA	20,4	19,7	3,6%	18,9	19,5	20,4
davon Indien	25,8	23,3	10,7%	24,4	24,3	23,7
Welt	**410,5**	**388,3**	**5,7%**	**404,6**	**403,5**	**412,2**

Quelle: World Steel Association (April 2017)

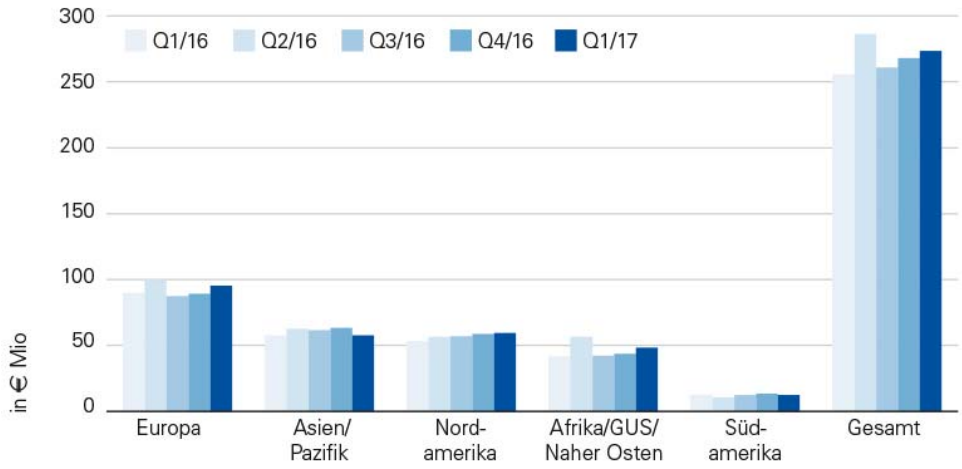
Der Absatz der Division Stahl erhöhte sich im 1. Quartal 2017 gegenüber der Vergleichsperiode 2016 um 5,3% auf rund 299.000 Tonnen. Dies lässt sich insbesondere auf höhere Auslieferungen in Europa, Nordamerika, Afrika sowie dem Nahen Osten zurückführen. Infolge des Absatzanstieges erhöhte sich auch der Umsatz deutlich und lag um 6,8% über jenem des 1. Quartals 2016. Gegenüber dem starken 4. Quartal 2016 blieb der Absatz nahezu unverändert. Der Umsatz erhöhte sich hingegen unter anderem aufgrund von Produktmixeffekten um 1,9%.

Der Umsatz der Division Stahl lag im 1. Quartal 2017 mit € 273,3 Mio über dem Umsatz der Vergleichsperiode 2016 mit € 255,9 Mio und auch über dem Umsatz des 4. Quartals 2016 mit € 268,2 Mio. Das operative Ergebnis belief sich im 1. Quartal 2017 auf € 26,4 Mio nach € 19,9 Mio in der Vergleichsperiode 2016 und lag somit auch deutlich über jenem des 4. Quartals 2016 mit € 13,1 Mio. Der Anstieg gegenüber dem 1. Quartal 2016 lässt sich unter anderem auf eine bessere Auslastung der Produktionskapazitäten infolge des Absatzanstieges, ein freundlicheres Marktumfeld insbesondere in Südamerika und Europa sowie Produktmixeffekte zurückführen. Die operative Ergebnis-Marge lag im 1. Quartal 2017 mit 9,7% über jener der Vergleichsperiode 2016 mit 7,8% und auch über jener des 4. Quartals 2016 mit 4,9%.

Das erfreuliche operative Ergebnis der Division Stahl ist zurückzuführen auf eine bessere Auslastung der Produktionskapazitäten, ein freundlicheres Marktumfeld sowie Produktmixeffekte.

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Quartale stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Europa

Die Stahlproduktion innerhalb der Europäischen Union erhöhte sich im 1. Quartal 2017 um 3,9% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und um 4,4% gegenüber dem vorangegangen 4. Quartal 2016. Der Anstieg der Outputmengen erfolgte dabei auf breiter Front. So erhöhte sich die Stahlproduktion in nahezu allen Ländern der Europäischen Union. Den deutlichsten Anstieg verzeichneten dabei Italien, Polen und Deutschland. Ein wichtiger Nachfragetreiber ist weiterhin die Automobilindustrie. So stieg die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen in der Europäischen Union in den ersten drei Monaten des Jahres 2017 insbesondere in Italien, Spanien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien gegenüber der Vergleichsperiode 2016 stark an und erreichte mehr als 4,1 Mio. Dies entspricht einem Wachstum von 8,4% gegenüber dem 1. Quartal 2016.

Der Umsatz der Region erhöhte sich um rund 6% gegenüber dem 1. Quartal 2016 infolge einer erfreulichen Entwicklung des Flow Control-Geschäftes.

Als Reaktion auf den starken Anstieg der Stahlimporte aus China in den vergangenen Jahren aufgrund lokaler Überkapazitäten beschloss die Europäische Kommission in der jüngeren Vergangenheit eine Reihe an handelspolitischen Schutzmaßnahmen gegen zu unfairen Bedingungen eingeführte Stahlerzeugnisse. So wurden Ende Jänner 2017 endgültige Antidumpingzölle in Höhe von 30,7% bis 64,9% auf die Einfuhren bestimmter Rohrformstücke sowie Verschluss- und Verbindungsstücke aus nicht rostendem Stahl chinesischer Hersteller festgelegt. Die Anfang Oktober 2016 verhängten vorläufigen Antidumpingzölle auf Einfuhren von bestimmten warmgewalzten Flachstahlerzeugnissen aus China wurden Anfang April endgültig zwischen 18,1% und 39,7%, und damit höher als ursprünglich bekanntgegeben, beschlossen. Damit sind innerhalb der Europäischen Union mittlerweile 39 Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen in Kraft, 17 davon betreffen Waren mit Ursprung in China.

Der Umsatz der Region erhöhte sich im 1. Quartal 2017 um rund 6% gegenüber der Vergleichsperiode 2016. Dies lässt sich hauptsächlich auf eine erfreuliche Entwicklung im Flow Control-Geschäft insbesondere im Bereich der Schieberplatten sowie des Verteilers zurückführen und ist auch ein Resultat der gestiegenen Stahlproduktion. Ebenso konnten die Verkäufe basischer Massen deutlich gesteigert werden. Auf Länderebene konnten die größten Zuwächse in Italien und Großbritannien erzielt werden. Gegenüber dem 4. Quartal 2016 erhöhte sich der Umsatz um rund 7% und spiegelt den Ausbau des Geschäftes in den wichtigen Stahlmärkten Deutschland, Italien und Frankreich wider.

Asien/Pazifik

Zum Abbau der hohen Überkapazitäten innerhalb der Stahlindustrie beschloss die chinesische Regierung die Schließung aller Induktionsöfen bis Ende Juni 2017.

Die Stahlproduktion in der Region Asien/Pazifik erhöhte sich im 1. Quartal 2017 um 5,4% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und um 0,4% gegenüber dem 4. Quartal 2016. Nachdem die chinesische Regierung im Vorjahr erste Schritte zum Abbau der hohen Überkapazitäten innerhalb der lokalen Stahlindustrie einleitete, wurden Mitte Februar 2017 weitere Maßnahmen beschlossen. So sollen bis Ende Juni des laufenden Jahres unter anderem alle Induktionsöfen geschlossen werden. Experten schätzen die betroffenen Produktionskapazitäten auf rund 80 bis 100 Mio Tonnen, mit denen rund 30 bis 40 Mio Tonnen Stahl im Vorjahr produziert wurden. Gleichzeitig wurden strenge Umweltkontrollen angekündigt, um die Umsetzung der Vorgaben zu gewährleisten. Das Ziel der chinesischen Regierung sieht eine Reduktion der Stahlproduktionskapazitäten um rund 140 Mio Tonnen bis zum Jahr 2018 vor.

Der Umsatz der Region blieb im 1. Quartal 2017 stabil gegenüber der Vergleichsperiode 2016. Dies lässt sich hauptsächlich auf eine im Vorjahr erfolgte Großlieferung in Bangladesch zurückführen, die im abgelaufenen Quartal durch den Ausbau des Geschäftes insbesondere in Südostasien kompensiert werden konnte. Gegenüber dem 4. Quartal 2016 ging der Umsatz, hauptsächlich aufgrund eines schwächeren Geschäftsverlaufes in Indien unter anderem bedingt durch den Fokus auf die Reduktion des Working Capitals, um rund 8% zurück.

Nordamerika

Während in den USA die Stahlnachfrage der Automobilindustrie nachließ, erholte sich die Nachfrage aus der Bauindustrie.

Die nordamerikanischen Stahlproduzenten steigerten ihren Output im 1. Quartal 2017 um 7,1% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und um 9,1% gegenüber dem 4. Quartal 2016. Dies lässt sich insbesondere auf eine hohe Mengensteigerung in Mexiko zurückführen, aber auch in den USA und in Kanada entwickelte sich die Stahlproduktion erfreulich. Während in den USA die Stahlnachfrage der Automobilindustrie infolge eines schwächeren Marktes etwas nachließ, erholte sich die Nachfrage der Bauin-

dustrie sowie der Öl- und Gasindustrie deutlich. So stieg die Zahl der aktiven Ölbohranlagen in den USA nach einem zur Jahresmitte 2016 verzeichneten Mehrjahrestief von rund 320 kontinuierlich an und betrug Ende März 2017 rund 660. Dies entspricht auch einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Stand von Ende März des Vorjahres mit rund 400 und erklärt den Anstieg der Nachfrage nach Rohren, Bohrköpfen und sonstigem Stahlequipment zur Ölförderung.

Der Umsatz der Region erhöhte sich im 1. Quartal 2017 um rund 11% gegenüber der Vergleichsperiode 2016. Dies lässt sich auf eine erfreuliche Entwicklung in allen Ländern und Produktsegmenten zurückführen. Gegenüber dem 4. Quartal 2016 konnte der Umsatz um rund 1% gesteigert werden. Während das Flow Control-Geschäft in den USA deutlich ausgebaut werden konnte, entwickelte sich das Linings-Geschäft in Mexiko schwach.

Afrika/GUS/Naher Osten

Hohe Umsatzsteigerungen konnte die Division Stahl in Afrika, aber auch im Nahen Osten erzielen.

Die Stahlproduktion in der GUS-Region erhöhte sich im 1. Quartal 2017 um 4,0% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und lag damit in etwa auf dem Niveau des 4. Quartals 2016. Der Umsatz der Region reduzierte sich im abgelaufenen Quartal um rund 9% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und um rund 6% gegenüber dem 4. Quartal 2016. Dies lässt sich vorwiegend auf im Vorjahr erfolgte Auslieferungen in Zusammenhang mit einem Großauftrag in der Ukraine zurückführen.

Die Stahlproduktion in Afrika erhöhte sich im 1. Quartal 2017 um 14,5% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und um 9,1% gegenüber dem 4. Quartal 2016 und spiegelt den stark gestiegenen Output in Ägypten wider. Der Umsatz der Region erhöhte sich im abgelaufenen Quartal um mehr als 50% gegenüber der schwachen Vergleichsperiode 2016 infolge deutlich höherer Auslieferungen in Ägypten und Südafrika insbesondere im Bereich der basischen Massen. Gegenüber dem 4. Quartal 2016 stieg der Umsatz infolge einer Geschäftsausweitung in Libyen um rund 17% an.

Die Stahlproduktion im Nahen Osten erhöhte sich im 1. Quartal 2017 um 10,9% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und lag damit in etwa auf dem Niveau des 4. Quartals 2016. Der Umsatz der Region erhöhte sich infolge einer starken Entwicklung des Flow Control-Geschäftes insbesondere im Bereich der Schieberplatten um rund 5% gegenüber der Vergleichsperiode 2016. Gegenüber dem 4. Quartal 2016 konnte ein Umsatzanstieg von mehr als 20% aufgrund eines erfolgreichen Linings-Geschäftes im Bereich der Pfanne sowie des Elektrolichtbogenofens erzielt werden.

Südamerika

In Südamerika – insbesondere in Brasilien – hellte sich das Marktumfeld weiter auf.

Die südamerikanische Stahlproduktion erhöhte sich im 1. Quartal 2017 um 8,6% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und um 1,1% gegenüber dem 4. Quartal 2016. Insbesondere in Brasilien – mit einem Anteil von rund 75% der wichtigste Stahlmarkt – hellte sich das Marktumfeld weiter auf. So stieg die lokale Stahlproduktion um 10,9% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und um 4,1% gegenüber dem 4. Quartal 2016 infolge einer in der zweiten Jahreshälfte 2016 begonnenen Erholung der Konjunktur.

Der Umsatz der Region reduzierte sich im 1. Quartal 2017 um rund 4% gegenüber der Vergleichsperiode 2016. Während der Umsatz in Brasilien ausgebaut werden konnte, ging das Geschäft in Argentinien deutlich zurück. Gegenüber dem 4. Quartal 2016 verringerte sich der Umsatz infolge eines schwächeren Linings-Geschäftes insbesondere im Bereich der Vakuumentgasungsanlagen um rund 7%.

Division Industrial

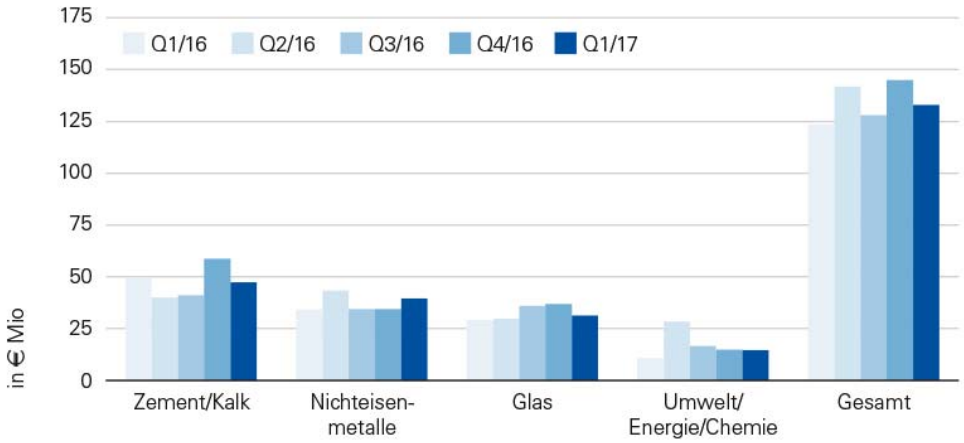
Der Absatz der Division Industrial erhöhte sich im 1. Quartal 2017 gegenüber der Vergleichsperiode 2016 um 10,4% auf rund 106.000 Tonnen. Dies lässt sich auf deutlich höhere Auslieferungen in allen Geschäftsbereichen mit der Ausnahme des Geschäftsbereiches Zement/Kalk zurückführen. Hier resultiert die schwächere Nachfrage vorwiegend aus der Region Asien/Pazifik. Der Umsatz der Division Industrial erhöhte sich infolge des Absatzanstieges deutlich um 7,6% gegenüber dem 1. Quartal 2016. Gegenüber dem stark projektgetriebenen 4. Quartal 2016 reduzierten sich der Absatz um 19,1% und der Umsatz um 8,3%.

Der Umsatzanstieg der Division Industrial gegenüber dem 1. Quartal 2016 lässt sich auf höhere Auslieferungen in allen Geschäftsbereichen mit der Ausnahme des Geschäftsbereiches Zement/Kalk zurückführen.

Der Umsatz der Division Industrial lag im 1. Quartal 2017 mit € 133,0 Mio über dem Umsatz der Vergleichsperiode 2016 mit € 123,6 Mio, jedoch unter dem Umsatz des 4. Quartals 2016 mit € 145,1 Mio. Das operative Ergebnis belief sich im 1. Quartal 2017 auf € 12,7 Mio nach € 8,8 Mio in der Vergleichsperiode 2016 und lag damit unter jenem des 4. Quartals 2016 mit € 13,9 Mio. Der Anstieg gegenüber dem 1. Quartal 2016 lässt sich auf eine verbesserte Auftragssituation insbesondere im Geschäftsbereich Umwelt, Energie, Chemie und Nichteisenmetalle und die daraus resultierende verbesserte Auslastung der Produktionskapazitäten zurückführen. Der Rückgang gegenüber dem vorangegangenen 4. Quartal 2016 lässt sich durch die hohe Anzahl an Projektauslieferungen zu Jahresende erklären. Die operative Ergebnis-Marge lag im 1. Quartal 2017 mit 9,5% über jener der Vergleichsperiode 2016 mit 7,1% und geringfügig unter jener des 4. Quartals 2016 mit 9,6%.

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Quartale stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Zement/Kalk

Der Umsatz des Geschäftsbereiches ging aufgrund einer schwächeren Geschäftsentwicklung im wichtigen asiatischen Markt um rund 4% gegenüber dem 1. Quartal 2016 zurück.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches Zement/Kalk ging im 1. Quartal 2017 aufgrund einer schwächeren Geschäftsentwicklung im wichtigen asiatischen Markt um rund 4% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 zurück. Positiv entwickelte sich hingegen der Umsatz in Nordamerika, wo zusätzlich zum Streckengeschäft auch das Projektgeschäft inklusive Zustellung ausgebaut werden konnte. In dieser Region wird aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch eine weitere Belebung des Marktumfeldes erwartet. Trotz der schwierigen politischen Lage in einigen Ländern Nordafrikas entwickelte sich der Absatz auf dem afrikanischen Kontinent weiterhin sehr positiv. So konnte RHI im abgelaufenen Quartal größere Aufträge unter anderem in Algerien und Südafrika ausliefern und somit den Marktanteil ausbauen.

In China konnten in einem herausfordernden Marktumfeld, gekennzeichnet durch Überkapazitäten und stillgelegte Zementwerke, Absatz und Umsatz ausgebaut werden. Hingegen entwickelte sich das Geschäft in Indien und Südostasien verhalten. Hier wird jedoch eine deutliche Belebung im 2. Quartal 2017 infolge eines sehr starken Auftragseinganges erwartet. Niedrige Ölpreise führen im Nahen Osten zu geringen Infrastrukturinvestitionen. Dies wirkte sich negativ auf die Geschäftstätigkeit insbesondere in Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo auch Werke stillgelegt wurden, aus. In Europa ist eine Stabilisierung des Zementbedarfes und in einigen Ländern eine Erholung der Zementnachfrage zu erkennen.

Gegenüber dem saisonal starken 4. Quartal 2016 reduzierte sich der Umsatz um rund 19%. Ein wesentlicher Treiber dieser Saisonalität ist China, wo die Feuerfestmaterialien vor dem chinesischen Neujahrsfest ausgeliefert werden. Positiv stellte sich im Vergleich zum vorangegangen Quartal hingegen die Entwicklung in Nordamerika, Europa und Afrika dar. Hier konnte insbesondere in Kanada, Deutschland und Algerien der Umsatz deutlich ausgebaut werden.

Aufgrund des starken Auftragseinganges im 1. Quartal 2017 erwartet RHI eine erfreuliche Geschäftsentwicklung im 2. Quartal 2017. Auch sollten die im Vorjahr gewonnen Großaufträge in Saudi-Arabien, Deutschland und Algerien für einen entsprechend positiven Umsatzbeitrag des Projektgeschäftes im weiteren Jahresverlauf sorgen. Generell werden auch aufgrund der voranschreitenden Erholung der Konjunktur in diesem Jahr mehr Neuanlagen gebaut als im Vorjahr. So erwartet RHI beispielsweise in den kommenden Wochen die Vergabe weiterer Neubauprojekte in den USA und Ecuador.

Nichteisenmetalle

Der Umsatzanstieg lässt sich auf eine erfreuliche Entwicklung des Reparaturgeschäftes im wichtigen Kupfer- und Nickelbereich zurückführen.

Die Preise der relevanten Nichteisenmetalle setzten im abgelaufenen 1. Quartal 2017 ihre zur Jahresmitte 2016 begonnene Erholung weiter fort. So verzeichneten Aluminium und Blei zu Ende des Quartals an der London Metal Exchange mit rund 16% den kräftigsten Anstieg, gefolgt von Zink mit rund 8% und Kupfer mit rund 5% gegenüber dem Stand zum 31.12.2016. Hingegen stagnierte der Preis für Nickel auf dem Niveau zu Jahresende 2016. Lediglich der Preis für Zinn reduzierte sich im abgelaufenen Quartal um rund 4%. Gegenüber dem Stand von Ende März 2016 verteuerte sich Zink um rund 53%, Blei um rund 37%, Aluminium um rund 29%, Kupfer um rund 20%, Nickel um rund 18% und Zinn um rund 21%. Trotz der höheren Metallpreise entwickelte sich das wichtige Projektgeschäft weiterhin auf niedrigem Niveau. Jedoch besteht eine gewisse Hoffnung, dass Projekte bei anhaltend gutem Preisniveau im weiteren Jahresverlauf wiederbelebt werden.

Der Geschäftsbereich Nichteisenmetalle konnte den Umsatz im 1. Quartal 2017 um rund 16% gegenüber der Vergleichsperiode 2016 und um rund 15% gegenüber dem 4. Quartal 2016 steigern. Dies lässt sich hauptsächlich auf eine erfreuliche Entwicklung des Reparaturgeschäftes im – mit einem Anteil am Gesamtumsatz des Geschäftsbereiches von rund 50% – wichtigen Kupfer- und Nickelbereich zurückführen. Hier konnte in allen Regionen mit der Ausnahme von Südamerika der Umsatz ausgebaut werden. So wurden nennenswerte Großreparaturen unter anderem in Kanada, China, Australien, Sambia und Deutschland durchgeführt. Im Bereich Blei konnten in Mexiko und in den USA bedeutende Aufträge für Reparaturen gewonnen werden. Hingegen unterstreicht im Aluminiumbereich ein ausgelieferter Großauftrag in Österreich die gute Kooperation mit einem lokalen Ofenbauer. Im Ferronickelbereich sind aktuell einige Großreparaturen überfällig, deren Realisierung zeitnah entschieden werden sollte.

Glas

Die Umsatzsteigerung des Geschäftsbereiches lässt sich insbesondere auf hohe Projektzustellungen in China zurückführen.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches Glas erhöhte sich im 1. Quartal 2017 um rund 8% gegenüber der Vergleichsperiode 2016. Dies lässt sich insbesondere auf hohe Projektzustellungen in China zurückführen. Zusätzlich beinhaltete das 1. Quartal 2016 Umsatzerlöse des im Juni des Vorjahres verkauften US-amerikanischen Tochterunternehmens RHI Monofrax, LLC. Bereinigt um diesen Umsatzbeitrag konnte der Umsatz des Geschäftsbereiches um rund 47% gesteigert werden. Im Containerglasbereich – Glas als hochwertiges Verpackungsmaterial der Lebensmittelindustrie – gelangten in Mexiko, der Türkei sowie den USA Großaufträge zur Auslieferung. Generell lässt sich am Markt eine gestiegene Investitionsbereitschaft der Glashersteller erkennen. So werden insbesondere in Europa und Nordamerika vermehrt bisher aufgeschobene Reparaturen durchgeführt. Hingegen gestaltet sich das Marktumfeld im Nahen Osten und Afrika schwierig. Hier wird eine Erholung frühestens für das kommende Jahr erwartet.

Gegenüber dem aufgrund der hohen Anzahl an Projektauslieferungen traditionell starken 4. Quartal reduzierte sich der Umsatz um rund 15%. Diese Entwicklung lässt sich insbesondere auf geringere Auslieferungen in Thailand, Deutschland sowie dem Iran speziell im Flachglasbereich zurückführen. Bei letzterem erfolgte im vorangegangen Quartal die Zustellung einer kompletten Schmelzwanne.

Der Auftragseingang entwickelte sich positiv im abgelaufenen Quartal und stieg um über 20% im Vergleich zum Stand zu Jahresende 2016 an. So konnten beispielsweise Aufträge in Mexiko und Südkorea gewonnen werden, wo RHI die kompletten gebrannten Produkte liefern wird. Obwohl das globale Marktumfeld nach wie vor durch Überkapazitäten und eine fortschreitende Marktkonsolidierung gekennzeichnet ist, dürften sich das Reparaturniveau und Ersatzinvestitionen auch in den kommenden Quartalen positiv entwickeln. RHI ist bestrebt, weiterhin an dieser Entwicklung zu partizipieren.

Umwelt, Energie, Chemie

Die deutliche Umsatzsteigerung des Geschäftsbereiches gegenüber dem 1. Quartal 2016 lässt sich auf größere Aufträge in Katar, Saudi-Arabien, China und Russland zurückführen.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches Umwelt, Energie, Chemie erhöhte sich im 1. Quartal 2017 deutlich um rund 34% gegenüber der Vergleichsperiode 2016. Dies lässt sich hauptsächlich auf eine gestiegene Nachfrage aus der Öl- und Gasförderindustrie infolge höherer Preise zurückführen. So erhöhte sich beispielsweise der Preis der Rohölsorte Brent von durchschnittlich rund USD 35 pro Barrel im 1. Quartal 2016 auf durchschnittlich rund USD 55 pro Barrel im abgelaufenen Quartal. Die deutliche Umsatzsteigerung lässt sich insbesondere auf größere Aufträge in Katar, Saudi-Arabien, China und Russland zurückführen. Insgesamt herrscht jedoch weiterhin Zurückhaltung bei Investitionen in Kapazitätserweiterungen, weshalb die wenigen Neubauprojekte entsprechend umkämpft sind. Da sich die weltweite Nachfrage aus der ölverarbeitenden Industrie nach wie vor auf gutem Niveau befindet, werden vermehrt Serviceleistungen für bestehende Anlagen durchgeführt. Diese entwickelten sich insbesondere in Europa sehr erfreulich. Mit maßgeschneiderten Paketlösungen aus Engineering, Material und Service unterstützt RHI ihre Kunden, die Verfügbarkeit der Anlagen zu erhöhen.

Gegenüber dem 4. Quartal 2016 reduzierte sich der Umsatz um rund 2%. Das saisonal bedingt geringere Geschäft in Kanada sowie eine schwächere Nachfrage im Bereich der Härteanlagen zur Eisenanreicherung, sogenannten Pelletierungsanlagen, konnten durch einen höheren Umsatz mit Kunden aus der Öl- und Gasförderindustrie kompensiert werden.

Division Rohstoffe

Der externe Absatz der Division Rohstoffe betrug im 1. Quartal 2017 rund 78.000 Tonnen und reduzierte sich damit um 3,7% gegenüber der Vergleichsperiode 2016. Hierzu zählen unter anderem der Verkauf von Rohdolomit in Italien, der mengenmäßig einen großen Beitrag liefert, wertmäßig aufgrund der niedrigen Erlöse pro Tonne jedoch vernachlässigbar ist, sowie der Verkauf von Kauster für die Futtermittelindustrie. Gegenüber dem 4. Quartal 2016 reduzierte sich der Absatz um 2,5%.

Der Umsatz der Division Rohstoffe lag im 1. Quartal 2017 mit € 65,1 Mio unter dem Umsatz der Vergleichsperiode 2016 mit € 69,9 Mio, jedoch über dem Umsatz des 4. Quartals 2016 mit € 62,3 Mio. Das operative Ergebnis belief sich im 1. Quartal 2017 auf € -1,2 Mio nach € 1,6 Mio in der Vergleichsperiode 2016, lag damit jedoch geringfügig über jenem des 4. Quartals 2016 mit € -1,8 Mio. Der Rückgang gegenüber dem 1. Quartal 2016 lässt sich auf eine geringere Auslastung der Produktionskapazitäten unter anderem am Standort Drogheda, Irland, sowie witterungsbedingt am Standort Eskisehir, Türkei, zurückführen. Hingegen waren die beiden österreichischen Rohstoffwerke in Breitenau und Hochfilzen weiterhin gut ausgelastet. Die operative Ergebnis-Marge lag im 1. Quartal 2017 mit -1,8% unter jener der Vergleichsperiode 2016 mit 2,3%, jedoch über jener des 4. Quartals 2016 mit -2,9%. Das EBIT der Division Rohstoffe betrug im abgelaufenen Quartal € -6,5 Mio und ist durch einen negativen Nettoeffekt aus dem Stromliefervertrag in Norwegen belastet. Hier konnten durch den Eigenverbrauch sowie den Verkauf zu Marktpreisen rund € 2,3 Mio an finanziellen Verbindlichkeiten ertragswirksam aufgelöst werden, jedoch musste aufgrund gesunkener Strom-Futurepreise ein negativer unbarer Ergebniseffekt von rund € 6,6 Mio erfasst werden. Zusätzlich fielen in Zusammenhang mit der Umstellung des Produktportfolios am Standort Porsgrunn, Norwegen, Restrukturierungsaufwendungen von € 1,0 Mio an.

Der Rückgang des operativen Ergebnisses lässt sich auf geringere Produktionsvolumina an den Standorten Eskisehir, Türkei, und Drogheda, Irland, zurückführen.

Im 1. Quartal 2017 zeigten sich die europäischen Rohstoffmärkte stabil. Unsicherheiten kommen jedoch aus China, wo die Regierung einerseits mit Jahresende 2016 ihr System der Exportquoten und Exportsteuern für Feuerfestrohstoffe beendete und andererseits im Bestreben, Umwelt- und Sicherheitsstandards zu verbessern, verschärfte Auflagen ein- und Produktionskontrollen durchführte. Dies führte dazu, dass im abgelaufenen Quartal viele lokale Hersteller von Schmelz- und Sintermagnesia ihre Produktion vollständig einstellen mussten und in weiterer Folge eine plötzliche Verknappung der Versorgungsituation auftrat. Durch diese neue Situation steigen derzeit die Marktpreise. Wann eine Entspannung eintritt, kann momentan nicht abgeschätzt werden. Aufgrund der unsicherer werdenden Rohstoffversorgung aus China werden im RHI Konzern laufend die Versorgungskonzepte angepasst.

Durch verschärfte Auflagen und Produktionskontrollen mussten viele chinesische Hersteller von Schmelz- und Sintermagnesia ihre Produktion im abgelaufenen Quartal vollständig einstellen.

Ausblick

Der Internationale Währungsfonds erwartet in seiner im April 2017 veröffentlichten Prognose ein Weltwirtschaftswachstum von 3,5% im laufenden Jahr nach 3,1% im Jahr 2016. Allerdings bestehen insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen der Politik der neu gewählten Regierung in den USA erhebliche Unsicherheiten. Obwohl sich das Umfeld in den entwickelten Volkswirtschaften aufhellte, wird weiterhin das Wachstumstempo in den Emerging Markets maßgeblichen Einfluss auf die globale Konjunktur ausüben. Das Research Institut CRU erwartet gemäß einer aktuellen Studie einen Rückgang der Stahlproduktion in China in Höhe von rund 1% für das Jahr 2017 sowie ein Wachstum der Stahlproduktion außerhalb Chinas von ambitionierten 5%. Basierend auf diesen Annahmen erwartet RHI ein positiveres Marktumfeld im Jahr 2017. Der Fokus wird auch im laufenden Geschäftsjahr auf der Free Cashflow-Generierung zur weiteren Reduktion der Nettoverschuldung liegen. Aktuell arbeitet RHI an der Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen zum erfolgreichen Abschluss des geplanten Zusammenschlusses mit Magnesita (das „kombinierte Unternehmen") und bereitet die Integration beider Unternehmen vor. In Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten werden entsprechende externe Kosten anfallen.

Update zum geplanten Zusammenschluss mit Magnesita

RHI hat Ende März in Brasilien und Anfang Mai in Europa bei den Wettbewerbsbehörden die kartellrechtlichen Genehmigungen beantragt und wird voraussichtlich Ende des ersten Halbjahres 2017 Genaueres über die Ergebnisse der Verfahren wissen.

Auf Basis der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die summierten Umsätze von RHI und Magnesita auf rund € 2,5 Mrd. RHI hat die Finanzziele[1)] für das kombinierte Unternehmen im Zuge eines Updates der Konzernstrategie überarbeitet. Diese Ziele ersetzen die bisherigen Ziele (die somit nicht mehr gelten) für das kombinierte Unternehmen und beinhalten folgende Elemente: Mittelfristig soll das organische Umsatzwachstum dem Volumenwachstum in den Kundenindustrien entsprechen und die operative Ergebnis-Marge nach Realisierung der geplanten Nettosynergien von rund € 70 Mio – im Falle eines Delistings von Magnesita von der Börse – mehr als 12% betragen. RHI plant in den Jahren 2017 und 2018 eine stabile Dividendenausschüttung auf dem Niveau der Vorjahre. Mittel- bis langfristig sollen die Dividendenausschüttungen des kombinierten Unternehmens durch eine stärkere Cashflow-Generierung infolge der Realisierung von Synergien, von organischem Wachstum und einem Rückgang des Verschuldungsgrades des Unternehmens jedoch erhöht werden.

1) Die Finanzziele der Unternehmensführung stellen keine Prognose dar und es ist nicht garantiert, dass die tatsächlichen Ergebnisse den mittel- oder langfristigen Zielen entsprechen. RHI hat „mittelfristig" und „mittel- bis langfristig" nicht definiert und beabsichtigt nicht, diese zu definieren. Diese Ziele sollten nicht dahingehend interpretiert werden, dass RHI diese Zahlen für ein bestimmtes Geschäftsjahr anstrebt.

Risikobericht

Im 1. Quartal 2017 blieben die Risikomanagementprozesse unverändert. Es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert und die Schlüsselrisiken sind weitgehend unverändert. Wesentliche Treiber für die Geschäftsentwicklung sind die Stahlproduktion, das Investitionsklima sowie die Metall- und Energiepreise. Obwohl die Division Stahl mit stabilen globalen Märkten für 2017 rechnet, bleibt der Wettbewerbsdruck aus China hoch und der Markt umkämpft. Trotz Erholung der Metallpreise wird die stark von Projektgeschäften abhängige Division Industrial nach wie vor von niedrigen Energiepreisen und einer schwer prognostizierbaren Projekttätigkeit geprägt. Auch wirtschaftspolitische Entwicklungen stellen wesentliche Unsicherheiten für die Geschäftsentwicklung dar oder verschärfen die Wettbewerbssituation. Der erfolgreiche Abschluss von einzelnen, unerwarteten Projekten kann jedoch auch zu höheren Umsätzen beitragen. Aus möglichen Absatzschwankungen ergeben sich Schwankungen in der Auslastung der Produktionskapazität, die aufgrund der Fixkostenstruktur einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernprofitabilität haben. Geänderte rechtliche Rahmenbedingungen in China führen aktuell zu Unsicherheiten auf den Rohstoffmärkten, die sich in höheren Preisen und einer Umstellung der Supply Chain niederschlagen können. Aufgrund der globalen Vertriebs- und Produktionstätigkeit des RHI Konzerns können sich aus Währungsschwankungen merkbare Verschiebungen in Umsatz und Profitabilität ergeben.

Werk Veitsch, Österreich

Verkürzter, ungeprüfter Konzernzwischenabschluss

zum 31.03.2017

Konzernbilanz

zum 31.03.2017

in € Mio	31.03.2017	31.12.2016
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	515,0	521,8
Firmenwerte	38,5	37,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	68,9	71,1
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	22,8	20,5
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	19,3	18,9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	18,3	17,7
Aktive latente Steuern	140,5	144,8
	823,3	**832,6**
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	387,1	365,3
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	409,7	399,1
Forderungen aus Ertragsteuern	11,1	9,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4,9	3,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	184,7	182,9
	997,5	**959,6**
	1.820,8	**1.792,2**
PASSIVA		
Eigenkapital		
Grundkapital	289,4	289,4
Konzernrücklagen	249,2	219,3
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	538,6	508,7
Nicht beherrschende Anteile	16,4	15,3
	555,0	**524,0**
Langfristige Schulden		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	349,8	350,6
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	46,5	43,5
Passive latente Steuern	14,0	13,5
Personalrückstellungen	309,0	317,4
Sonstige langfristige Rückstellungen	3,2	4,5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6,2	6,9
	728,7	**736,4**
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	160,1	165,1
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7,4	6,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	318,3	312,7
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	21,6	18,4
Kurzfristige Rückstellungen	29,7	29,1
	537,1	**531,8**
	1.820,8	**1.792,2**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2017 bis 31.03.2017

in € Mio	1-3/2017	1-3/2016
Umsatzerlöse	418,8	389,7
Umsatzkosten	-317,0	-303,2
Bruttoergebnis vom Umsatz	**101,8**	**86,5**
Vertriebskosten	-25,8	-25,4
Verwaltungsaufwendungen	-35,0	-29,9
Sonstige Erträge	15,1	46,8
Sonstige Aufwendungen	-18,2	-47,7
Operatives Ergebnis	**37,9**	**30,3**
Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen	-4,3	-3,2
Restrukturierungsaufwendungen	-1,0	0,0
Betriebsergebnis (EBIT)	**32,6**	**27,1**
Zinserträge	0,4	0,4
Zinsaufwendungen	-4,3	-4,5
Übriges Finanzergebnis	-1,5	-1,9
Finanzergebnis	**-5,4**	**-6,0**
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	3,0	2,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	**30,2**	**23,8**
Ertragsteuern	-11,7	-9,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	**18,5**	**14,8**
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG	17,9	14,2
davon nicht beherrschende Anteile	0,6	0,6
in €		
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,45	0,36

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 01.01.2017 bis 31.03.2017

in € Mio	1-3/2017	1-3/2016
Ergebnis nach Ertragsteuern	**18,5**	**14,8**
Währungsumrechnungsdifferenzen		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	8,1	-9,8
Darauf entfallende latente Steuern	0,3	0,2
Darauf entfallende tatsächliche Steuern	-0,7	0,0
Marktbewertung von Cashflow Hedges		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,3	0,0
Darauf entfallende latente Steuern	-0,1	0,0
Posten, die gegebenenfalls nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	**7,9**	**-9,6**
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen		
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	6,2	-13,8
Darauf entfallende latente Steuern	-1,6	4,0
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	**4,6**	**-9,8**
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	**12,5**	**-19,4**
Gesamtergebnis	**31,0**	**-4,6**
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG	29,9	-4,7
davon nicht beherrschende Anteile	1,1	0,1

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 01.01.2017 bis 31.03.2017

in € Mio	1-3/2017	1-3/2016
Ergebnis nach Ertragsteuern	18,5	14,8
Anpassungen für		
Ertragsteuern	11,7	9,0
planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	16,1	16,3
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	-0,2	-0,2
Wertaufholungen von Wertpapieren	0,0	-0,2
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	-0,2	0,0
Zinsergebnis	3,9	4,1
anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	-3,0	-2,7
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	7,4	3,0
Veränderung der		
Vorräte	-19,7	-12,7
Forderungen aus Lieferungen, Leistungen und langfristigen Fertigungsaufträgen	-6,4	21,3
sonstigen Forderungen und Vermögenswerte	-2,4	-7,5
Rückstellungen	-5,8	-10,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,4	0,9
erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen[1)]	5,2	1,3
sonstigen Verbindlichkeiten[1)]	2,1	0,0
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	**25,8**	**36,7**
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich Erstattungen	-7,8	-6,2
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	**18,0**	**30,5**
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-7,5	-11,4
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	0,7	1,8
Investitionen in / Einzahlungen aus langfristige(n) Forderungen	-0,4	0,1
Erhaltene Dividendenzahlungen von Gemeinschaftsunternehmen	0,8	0,8
Erhaltene Zinsen	0,4	0,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-6,0**	**-8,4**
Investitionen in nicht beherrschende Anteile	-0,6	0,0
Rückzahlungen von langfristigen Krediten und Darlehen	-2,1	0,0
Veränderung von kurzfristigen Krediten	-4,8	-0,6
Zinszahlungen	-3,1	-3,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-10,6**	**-3,9**
Cashflow gesamt	**1,4**	**18,2**
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**1,4**	**18,2**
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	182,9	149,7
Veränderung aufgrund von Wechselkursänderungen	0,4	-0,3
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	184,7	167,6
Gesamtbetrag der Zinsauszahlungen	3,1	3,4
Gesamtbetrag der Zinseinzahlungen	0,4	0,5

1) Vorjahreswerte an aktuelle Darstellung angepasst.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

vom 01.01.2017 bis 31.03.2017

in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	An-gesammelte Ergebnisse	
31.12.2016	**289,4**	**38,3**	**331,0**	
Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**17,9**	
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-	
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-	
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**-**	
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**17,9**	
31.03.2017	**289,4**	**38,3**	**348,9**	

in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	An-gesammelte Ergebnisse	
31.12.2015	**289,4**	**38,3**	**284,5**	
Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**14,2**	
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-	
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**-**	
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**14,2**	
31.03.2016	**289,4**	**38,3**	**298,7**	

	Konzernrücklagen					
	Kumuliertes sonstiges Ergebnis					
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungsorientierte Versorgungspläne	Währungsumrechnung	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-0,7	**0,0**	**-100,3**	**-49,0**	**508,7**	**15,3**	**524,0**
-	**-**	**-**	**-**	**17,9**	**0,6**	**18,5**
-	-	-	7,2	**7,2**	**0,5**	**7,7**
0,2	-	-	-	**0,2**	**-**	**0,2**
-	-	4,6	-	**4,6**	**-**	**4,6**
0,2	**-**	**4,6**	**7,2**	**12,0**	**0,5**	**12,5**
0,2	**-**	**4,6**	**7,2**	**29,9**	**1,1**	**31,0**
-0,5	**0,0**	**-95,7**	**-41,8**	**538,6**	**16,4**	**555,0**

	Konzernrücklagen					
	Kumuliertes sonstiges Ergebnis					
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungsorientierte Versorgungspläne	Währungsumrechnung	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-0,9	**0,0**	**-91,9**	**-41,8**	**477,6**	**13,8**	**491,4**
-	**-**	**-**	**-**	**14,2**	**0,6**	**14,8**
-	-	-	-9,1	**-9,1**	**-0,5**	**-9,6**
-	-	-9,8	-	**-9,8**	**-**	**-9,8**
-	**-**	**-9,8**	**-9,1**	**-18,9**	**-0,5**	**-19,4**
-	**-**	**-9,8**	**-9,1**	**-4,7**	**0,1**	**-4,6**
-0,9	**0,0**	**-101,7**	**-50,9**	**472,9**	**13,9**	**486,8**

Ausgewählte Erläuterungen

(1) Grundlagen und Methoden

Der Konzernzwischenabschluss zum 31.03.2017 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung" und den von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Konzernzwischenabschluss enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für den Jahresabschluss erforderlich sind, und sollte daher in Verbindung mit dem RHI Konzernabschluss zum 31.12.2016 gelesen werden.

Alle Beträge in Erläuterungen und tabellarischen Übersichten werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in € Mio angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Im 1. Quartal 2017 wurden keine neuen Rechnungslegungsstandards erstmalig angewandt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Prüfung und prüferische Durchsicht

Der Konzernzwischenabschluss zum 31.03.2017 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Abschlussstichtag 31.12.2016 nicht verändert und umfasst 78 vollkonsolidierte Tochterunternehmen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen wird unverändert zum Vorjahr nach der Equity-Methode einbezogen.

(3) Personalrückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt für Zwischenberichte auf Basis einer vom Versicherungsmathematiker erstellten Vorschaurechnung für das Gesamtjahr. Sofern es wesentliche Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen gibt, wird eine Neubewertung der Nettoschuld aus personalbezogenen leistungsorientierten Verpflichtungen erfasst.

Zum 31.03.2017 führte die Erhöhung des Rechnungszinses im Euroraum um rund 20 Basispunkte im Vergleich zum Abschlussstichtag 31.12.2016 zu einer Reduktion der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von € 6,2 Mio und zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von € 4,6 Mio (nach Ertagsteuern).

Zum 31.03. des Vorjahres erhöhten sich die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen um € 13,8 Mio aufgrund des um rund 30 Basispunkte gesunkenen Rechnungszinses im Euroraum. Das Konzerneigenkapital reduzierte sich nach Berücksichtigung von Ertragsteuern um € 9,8 Mio.

(4) Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Fremdwährungsdifferenzen und derivativen Finanzinstrumente hatten folgende Auswirkung auf das operative Ergebnis:

in € Mio	1-3/2017	1-3/2016
Fremdwährungskursgewinne	12,4	43,1
Fremdwährungskursverluste	-17,5	-46,9
Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	1,9	2,3
Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-0,4	-0,2
Nettoeffekt	**-3,6**	**-1,7**

(5) Ertragsteuern

Die Steuerquote des 1. Quartals 2017 beträgt 38,7% (1-3/2016: 37,8%).

(6) Segmentberichterstattung

Die Kennzahlen der operativen Segmente für das 1. Quartal 2017 und das 1. Quartal 2016 stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Über-leitung	Konzern 1-3/2017
Außenumsatz	273,3	133,0	12,5	0,0	418,8
Innenumsatz	0,0	0,0	52,6	-52,6	0,0
Segmentumsatz	**273,3**	**133,0**	**65,1**	**-52,6**	**418,8**
Operatives Ergebnis	**26,4**	**12,7**	**-1,2**	**0,0**	**37,9**
Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen	0,0	0,0	-4,3	0,0	-4,3
Restrukturierungsaufwendungen	0,0	0,0	-1,0	0,0	-1,0
Betriebsergebnis (EBIT)	**26,4**	**12,7**	**-6,5**	**0,0**	**32,6**
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-5,4	-5,4
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	3,0	0,0	3,0
Ergebnis vor Ertragsteuern					**30,2**
Segmentvermögen 31.03.2017	662,0	278,0	395,2	462,8	1.798,0
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen 31.03.2017	0,0	0,0	22,8	0,0	22,8
					1.820,8

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Über-leitung	Konzern 1-3/2016
Außenumsatz	255,9	123,6	10,2	0,0	389,7
Innenumsatz	0,0	0,0	59,7	-59,7	0,0
Segmentumsatz	**255,9**	**123,6**	**69,9**	**-59,7**	**389,7**
Operatives Ergebnis	**19,9**	**8,8**	**1,6**	**0,0**	**30,3**
Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen	0,0	0,0	-3,2	0,0	-3,2
Betriebsergebnis (EBIT)	**19,9**	**8,8**	**-1,6**	**0,0**	**27,1**
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-6,0	-6,0
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	2,7	0,0	2,7
Ergebnis vor Ertragsteuern					**23,8**
Segmentvermögen 31.12.2016	645,4	269,6	397,8	458,9	1.771,7
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2016	0,0	0,0	20,5	0,0	20,5
					1.792,2

(7) Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Klassen und Bewertungskategorien sowie die Zuordnung zu den Bewertungsstufen im Sinne von IFRS 13. Zudem werden die Buchwerte aggregiert pro Bewertungskategorie dargestellt.

			(Fortgeführte)	Beizulegender Zeitwert		31.03.2017	
in € Mio	IAS 39 Bewertungskategorie[1)]	Stufe	Anschaffungskosten	erfolgswirksam	erfolgsneutral	Buchwert	Zeitwert
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	15,3	15,3	15,3
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	3,0	-	-	3,0	-
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen[2)]	LaR	-	316,1	-	-	316,1	-
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,4	-	-	1,4	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	2	-	3,5	-	3,5	3,5
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	184,7	-	-	184,7	-
Finanzielle Vermögenswerte						**525,0**	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	349,8	-	-	349,8	370,3
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	0,6	0,6	0,6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	160,1	-	-	160,1	160,9
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	2	-	53,3	-	53,3	53,3
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten[3)]	FLAAC	-	208,9	-	-	208,9	-
Finanzielle Verbindlichkeiten						**772,7**	
Aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR		505,2	-	-	505,2	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS		-	-	15,3	15,3	
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		1,0	-	-	1,0	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT		-	3,5	-	3,5	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC		718,8	-	-	718,8	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT		-	53,3	-	53,3	

in € Mio	IAS 39 Bewertungskategorie[1]	Stufe	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	31.12.2016 Buchwert	31.12.2016 Zeitwert
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,4	-	-	0,4	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	15,3	15,3	15,3
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	2,7	-	-	2,7	-
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen[2]	LaR	-	312,1	-	-	312,1	-
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,5	-	-	1,5	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	2	-	1,5	-	1,5	1,5
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	182,9	-	-	182,9	-
Finanzielle Vermögenswerte						**516,9**	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	350,6	-	-	350,6	372,1
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	0,9	0,9	0,9
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	165,1	-	-	165,1	165,8
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	2	-	49,1	-	49,1	49,1
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten[3]	FLAAC	-	217,3	-	-	217,3	-
Finanzielle Verbindlichkeiten						**783,0**	
Aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR		499,2	-	-	499,2	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS		-	-	15,3	15,3	
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		0,9	-	-	0,9	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT		-	1,5	-	1,5	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC		733,0	-	-	733,0	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT		-	49,1	-	49,1	

1) FAAC: Financial assets at cost - Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet
AfS: Available for sale financial instruments - Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
LaR: Loans and receivables - Kredite und Forderungen
FAHfT: Financial assets held for trading - Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
FLAAC: Financial liabilities measured at amortized cost - Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
FLHfT: Financial liabilities held for trading - Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

2) In den in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen in Höhe von € 409,7 Mio (31.12.2016: € 399,1 Mio) sind zusätzlich nicht-finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 93,6 Mio (31.12.2016: € 87,0 Mio) enthalten.

3) In den in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 318,3 Mio (31.12.2016: € 312,7 Mio) sind zusätzlich nicht-finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von € 109,4 Mio (31.12.2016: € 95,4 Mio) enthalten.

Im RHI Konzern werden insbesondere Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist als Preis definiert, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalls unter Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten werden würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswertes oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt, falls kein Hauptmarkt vorhanden ist. RHI berücksichtigt die Charakteristika des zu bemessenden Vermögenswerts bzw. der zu bemessenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würde. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

RHI orientiert sich an der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt und nutzt dabei folgende Hierarchie zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte Preise an aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente.
Stufe 2: Bewertungstechniken, bei denen alle wesentlichen verwendeten Daten auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen mindestens ein signifikanter Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren basiert auf den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag (Stufe 1).

Der beizulegende Zeitwert der Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Zinsswaps) wird mittels Barwertberechnung der zukünftigen Zahlungsströme basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeiten ermittelt (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht dem Marktwert der Devisentermingeschäfte und der Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung, sowie dem Marktwert eines langfristigen Stromlieferkontraktes. Diese zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund notierter Terminkurse bewertet (Stufe 2).

RHI berücksichtigt Umgliederungen in der Bewertungshierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderungen eintreten. In beiden Berichtsperioden gab es keine Verschiebungen zwischen den verschiedenen Bewertungsstufen.

Die Finanzverbindlichkeiten werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden lediglich im Anhang angeführt. Diese werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung von aktuell beobachtbaren Zinsstrukturkurven ermittelt (Stufe 2).

Die zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen von € 0,5 Mio (31.12.2016: € 0,4 Mio) sowie zur Veräußerung verfügbaren Anteile in Höhe von € 0,5 Mio (31.12.2016: € 0,5 Mio) sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitaltitel, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt. Es konnte kein beizulegender Zeitwert auf Basis vergleichbarer Transaktionen abgeleitet werden. Diese Beteiligungen und Anteile sind im Vergleich zur Gesamtposition des Konzerns unwesentlich.

Die Finanzforderungen entsprechen in etwa dem beizulegenden Zeitwert, da aufgrund der Höhe der bestehenden Forderungen von keiner wesentlichen Abweichung zwischen Zeitwert und Buchwert ausgegangen wird und dem Ausfallrisiko durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Die Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die beizulegenden Zeitwerte näherungsweise den Buchwerten zum Abschlussstichtag.

An den beiden Abschlussstichtagen bestanden keine vertraglich vereinbarten Aufrechnungsvereinbarungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

(8) Eventualschulden

Zum 31.03.2017 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von € 34,5 Mio (31.12.2016: € 32,7 Mio). Davon entfallen € 34,0 Mio (31.12.2016: € 32,0 Mio) auf Gewährleistungs-, Vertragserfüllungs- und sonstige Garantien und € 0,5 Mio (31.12.2016: € 0,7 Mio) auf gewährte Bürgschaften.

(9) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im 1. Quartal 2017 fanden mit Ausnahme von erhaltenen Dividendenzahlungen von MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich, in Höhe von € 0,8 Mio (1-3/2016: € 0,8 Mio) keine nennenswerten Transaktionen zwischen dem RHI Konzern und nahe stehenden Unternehmen und Personen statt.

(10) Saison- und Konjunktureinflüsse

Erläuterungen zu saisonalen und konjunkturellen Einflüssen auf die Geschäftstätigkeit des RHI Konzerns finden sich in der Darstellung der Divisionen im Lagebericht.

(11) MitarbeiterInnen

Im 1. Quartal 2017 beträgt die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl des RHI Konzerns gewichtet nach Beschäftigungsgrad 7.342 (1-3/2016: 7.783).

(12) Ereignisse nach dem Stichtag 31.03.2017

Die Hauptversammlung am 05.05.2017 stimmte der Ausschüttung einer Dividende von € 0,75 je Aktie für das Jahr 2016 zu. Daher werden im 2. Quartal 2017 Dividenden von insgesamt € 29,9 Mio an die Aktionäre der RHI AG ausgezahlt.

Nach dem Stichtag 31.03.2017 sind darüber hinaus keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung bekannt geworden.

Wien, am 11.05.2017

Der Vorstand

Stefan Borgas
CEO

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Gerd Schubert
COO
CTO F&E

Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Aktie

Aktionärsstruktur

- MSP Stiftung, LIE >25%
- Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
- Silver Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
- Streubesitz <65%

* gemeinsame Ausübung der Stimmrechte

Die Aktien der RHI AG sind zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen. RHI ist Mitglied im ATX, dem Leitindex und wichtigsten Handelssegment des österreichischen Kapitalmarktes, und zudem Mitglied im Prime Market der Wiener Börse. Am 31.03.2017 waren in Wien 39.819.039 Stück stimmberechtigte, nennbetragslose Stammaktien der RHI AG zum Handel zugelassen.

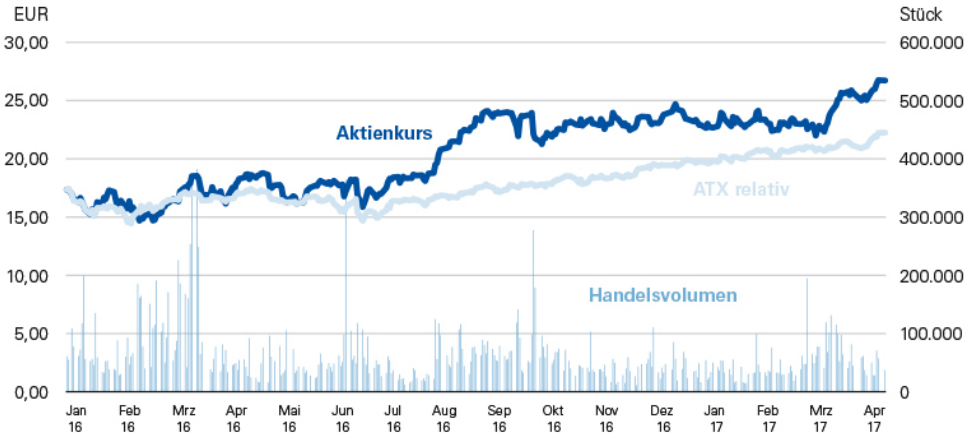
Kapitalmarktkalender 2017

Ungeprüfter vorläufiger Umsatz und operatives Ergebnis 2016	17. Februar 2017
Vorläufiges Ergebnis 2016	14. März 2017
Endgültiges Ergebnis 2016	03. April 2017
Nachweisstichtag "Hauptversammlung"	25. April 2017
Hauptversammlung	05. Mai 2017
Dividenden-Ex-Tag	10. Mai 2017
Nachweisstichtag "Dividenden"	11. Mai 2017
Bericht zum 1. Quartal 2017	11. Mai 2017
Dividenden-Zahltag	12. Mai 2017
Halbjahresfinanzbericht 2017	09. August 2017
Bericht zum 3. Quartal 2017	09. November 2017

Börsenkennzahlen

Kurse an Wiener Börse (in €)	Q1/2017	Q1/2016
Höchster Schlusskurs	24,13	18,55
Niedrigster Schlusskurs	22,00	14,69
Börsenschlusskurs zum Periodenende	24,01	17,17
Börsenkapitalisierung (in € Mio)	956	684

Kursentwicklung 01/2016 - 05/2017



Wertpapierkennnummern (ISIN)
RHI Aktie: AT0000676903
Reuters: RHIV.VI
Bloomberg: RHI AV

Informationen zur RHI
Investor Relations
Mag. Simon Kuchelbacher, CIIA
Tel. +43 (0)50213-6676
E-Mail: investor.relations@rhi-ag.com
Internet: www.rhi-ag.com

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
Fax: +43 (0)50213-6213
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, Text, grafische Gestaltung und Koordination:
RHI AG
Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6676

Dieser Quartalsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI") beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung" oder „Ziel" oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach IFRS erstellten Kennzahlen sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen wenden Sie sich bitte an das Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com). Auf diesen Quartalsbericht kommt zusätzlich der allgemeine Disclaimer der Websites des RHI Konzerns zur Anwendung.

Dieses Dokument dient nur zu Informationszwecken und darf nicht als Beratung, Finanzanalyse und/oder Anlageempfehlung betrachtet werden; es stellt weder ein Angebot noch Werbung für Finanzinstrumente von RHI, noch einen Prospekt dar. Dieses Dokument richtet sich ausschließlich an Personen, die diese Information rechtmäßigerweise erhalten dürfen und insbesondere nicht an U.S. Personen oder Personen mit Aufenthalt in Australien, Kanada, Japan, Irland oder dem Vereinigten Königreich; es darf nicht in den USA verbreitet werden.